

Oberstadt Gemeinde

Gemeindebrief
März – Mai 2025

Luther · Thomas · Melanchthon

**Alpha et Omega –
Anfang und Ende**

Inhalt

4	Angedacht
6	Titelthema: Anfang und Ende, Alpha et Omega
15	Neues aus der Oberstadtgemeinde
21	Termine in Thomas
25	Gottesdienste
30	Termine in Melanchthon
35	Termine in in Luther
39	Rückblick Das war los in der Oberstadt
47	Impressum & Kontakte
48	Freud und Leid
50	Kolumne

Grußwort

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Wenn Sie diesen Gemeindebrief in den Händen halten, werden wir einen neuen Bundestag gewählt haben. Die 20. Legislaturperiode ist zu Ende, die 21. hat noch nicht begonnen. Neue Abgeordnete werden ihre Büros beziehen, wiedergewählte nach Berlin zurückkehren. Welche Fraktionen die neue Regierung bilden werden? In Darmstadt hat Kirchenpräsidentin Christiane Tietz die Amtsgeschäfte von Volker Jung übernommen. Mit welchen Erwartungen geht sie ihre neue Aufgabe an, wie schaut Jung auf die vergangenen 16 Jahre zurück? Anfang und Ende, Alpha und Omega – das Titelthema dieser Ausgabe. Darin lesen Sie einen Beitrag über die Einführung der neuen Kirchenpräsidentin und die Verabschiedung ihres Vorgängers (S. 6–7), Interviews mit Christiane Tietz und Volker Jung (S. 8–13), erfahren etwas über den biblischen Ursprung der Redensart »A und O« (S. 14) und erhalten jede Menge Informationen, was in unserer Gemeinde neu ist. Neu ist zum Teil auch dieser Gemeindebrief. Aus Kostengründen werden wir den Umfang in Zukunft auf 52 Seiten

begrenzen. Wir wollen festhalten an der etablierten Struktur: ein Schwerpunktthema, Informationen aus der Gemeinde, dem Dekanat, der EKHN, Termine und Rückblicke auf Veranstaltungen in unseren Bezirken. Für den Melanchthonteil zeichnet Markus Jung redaktionell verantwortlich, für den Thomasteil Andreas Hauff und Joachim Kneisel und für den Lutherteil Marcel Schilling. Wenn Sie Anregungen haben, sprechen oder schreiben Sie uns an, am besten über die Gemeindebüros. Und wenn Sie den Gemeindebrief finanziell unterstützen möchten, finden Sie die Angaben zum Spendenkonto auf Seite 47.

Übrigens: wir haben erfahren, dass einige Haushalte mehrere Gemeindebriefe erhalten, aber nur einen benötigen. Melden Sie sich gerne im Gemeindebüro. Dann ändern wir das. Und sparen so Kosten. Und die Austrägerinnen und Austräger werden es uns ebenfalls danken.

Herzliche Grüße,
**Ihre Markus Jung, Andreas Hauff,
Joachim Kneisel und Marcel Schilling**

Jesus Christus spricht:

»Es ist vollbracht. Ich bin das Alpha und das Omega,
der Anfang und das Ende.«

(Offenbarung 21,6)

Momente des Übergangs

Manchmal im Leben stehen wir an einem Punkt, an dem etwas endet – ein Kapitel in unserem Leben, ein Umzug in eine neue Wohnung oder gar in ein neues Land, der Abschied von geliebten Menschen. In diesen Momenten des Übergangs fühlen wir uns oft hin- und hergerissen zwischen der Last des Abschieds und der Erwartung des Neuen – zumindest geht es mir häufig so. Die alte Wohnung ist leer, die letzten Kisten sind gepackt, und ein ganzes Kapitel unseres Lebens schließt sich. Gleichzeitig beginnt etwas Neues, Unbekanntes, das vielleicht genauso viel Sorge wie Hoffnung weckt.

Das Leben ist jedoch nicht nur eine endlose Reihe von Anfängen und Enden, sondern ein fortwährender Fluss, in dem das Loslassen und das Empfangen

untrennbar miteinander verbunden sind. So wie der Tag mit der Nacht endet und wieder von Neuem beginnt, so wie Pflanzen welken und absterben, nur um im Frühling wieder zu erblühen, so durchlaufen auch wir Phasen von Veränderung und Erneuerung.

Im Moment fühlt sich Vieles eher nach Ende als nach Neuanfang an. Die letzte Bundesregierung ist zerbrochen. Das Wort »Zeitenwende« dominiert den öffentlichen Diskurs. Der andauernde Krieg in der Ukraine hat das Ende der Friedenszeit in Europa eingeläutet – dieses Ende ist für uns zur Realität geworden. Dinge, die wir für selbstverständlich hielten, scheinen sich zu verändern. Auch kirchlich stehen wir vor Herausforderungen: Sinkende Mitgliederzahlen, Fusionen von Gemeinden. Stehen wir am Ende?

Jesus spricht: »Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende.«

(Offenbarung 21,6) In diesen Worten der Offenbarung liegt für mich eine tiefe Hoffnung. Sie erinnert mich daran, dass Jesus der Ursprung und das Ziel von allem ist. Er steht über der Zeit – hat alles geschaffen und wird alles vollenden. Auch das, was wir im Hier und Jetzt als Ende wahrnehmen, ist in seine Ewigkeit eingebunden.

Sinnbildlich dafür steht die Ostererzählung. Karfreitag markiert das Ende des Lebens Jesu – mit ihm stirbt die Hoffnung auf den Messias und die Erlösung der Welt. Doch dann wird es wider jeglicher Logik Ostern. Ostern – das Fest des Lebens, das den Tod überwindet. Aus dem Ende wird ein Anfang – aus dem Toten wird der Lebendige.

»Ich bin der Erste und der Letzte, und der Lebendige.« (Off 1,17) spricht Jesus.

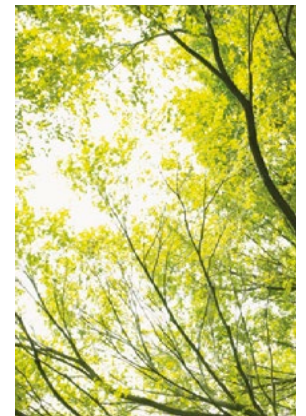
In allem, was uns zwischen Ende und Anfang begegnet, steckt der Auferstandene, der Lebendige, die Quelle des Lebens. In Christus finden wir die Kraft, die uns auch in dunklen Momenten immer wieder zu neuem Leben erweckt – in unseren Anfängen, in unseren Enden, im Hier und Jetzt. So sind wir in jedem Ende dem Neuanfang näher – getragen von der Hoffnung, dass in Christus alle Dinge nicht nur vollendet, sondern auch lebendig werden.

Ihre/Eure Pfarrerin
Katharina Prinz

Weißt Du, warum ich dich
nie vergessen werde:
ich habe deine Stimme im Ohr
dein Bild im Kopf
und dich im Herzen

**Wir begleiten Sie.
Mit unserer Kraft. Unserer Kompetenz.
Aus ganzem Herzen.**

© unbekannt



Heiligkreuzweg 88 | 55130 Mainz | Tel 0 61 31 . 62 24 90

GRÜNEWALD * BAUM
BESTATTUNGEN GbR

www.gruenewald-baum.de | mail@gruenewald-baum.de

Vom friedlichen Streiten und der Leidenschaft für Logik

Kirchenpräsident Volker Jung übergibt Amt an Christiane Tietz

Markus Jung

Die Fernsehkameras kamen ihm ganz nah und ließen keine Zweifel: Volker Jung war sichtlich bewegt beim Abschied nach 16 Jahren im Amt des Kirchenpräsidenten. In der mit 700 Menschen besetzten Lutherkirche in Wiesbaden vollzog die EKHN den Stabwechsel von Volker Jung zu Christiane Tietz. Als einen, der »friedlich streiten kann« und »unbeirrt für die Menschen einsteht« – so würdigte Bischöfin Kirsten Fehrs, die Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, den scheidenden EKHN-Präsidenten. In seinen Amtsjahren habe sich Volker Jung immer wieder klar gegen Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung ausgesprochen. Auch als Medienbischof der EKD habe er dem Protestantismus ein Gesicht gegeben.

Beim Festgottesdienst bekennen sich beide zur Kirche mit Haltung

Volker Jung dankte in seinem kurzen Rückblick denen, die mithalfen, das Amt auszuüben. Und als Bilanz von 16 Jahren sagte er, er sei stolz auf die Vielfalt in der EKHN und deren gute Kontakte zu christlichen Kirchen weltweit und zu anderen Religionen. Der Festgottesdienst bildete diese Verbundenheit ab – etwa durch die Mitwirkung von Christinnen und Christen aus Afrika, Asien und Amerika sowie von Georg Bätzing, dem Vorsitzenden der Deutschen Katholischen Bischofskonferenz.

Sie alle sprachen auch Segensworte für Christiane Tietz. Die 57jährige Theologieprofessorin war im September von der Synode zur Nachfolgerin Jungs gewählt worden. Als erste Frau an der Spitze der Landeskirche.



Erstmals Frau an der Spitze der EKHN

EKD-Ratsvorsitzende Fehrs ging auf die ungewöhnliche Ausbildung von Tietz ein. Die gebürtige Frankfurterin hatte Theologie und Mathematik studiert. »Denkerin mit Leidenschaft für Logik« nannte Fehrs deshalb die neue Kirchenpräsidentin.

Die Ratsvorsitzende appellierte an die Zuhörerschaft, besonnen zu bleiben in Zeiten, in denen der Ton rauer werde – aber auch, klare Haltung zu zeigen mit dem Bekenntnis zur Nächstenliebe und Achtsamkeit, die nicht an Grenzen aufhören dürfe. Und wie Tietz bekannte sich Fehrs dazu, dass auch die evangelische Kirche das Thema sexualisierte Gewalt umfassend aufklären müsse und wolle.

Christiane Tietz versprach, den Weg einer Kirche mit Haltung weiterzugehen. Gerade in Zeiten, in denen das Miteinander in der Gesellschaft bedroht sei, weil Worte wie Waffen genutzt würden und manche Menschen verstummen, weil kein Dialog mehr möglich scheine. »Wir sind gefordert im Gespräch zu bleiben, auch über Religion und Politik zu reden«. Hoffen, glauben und keinen Menschen aufgeben, das sei das Gebot der Stunde.

Am Festgottesdienst wirkten neben Präses Birgit Pfeiffer auch weitere Vertreterinnen der EKHN und zahlreiche Musikerinnen und Musiker mit: die Singakademie und der Bachchor Wiesbaden, der Bläserkreis Bergkirche Wiesbaden sowie Clemens Bosselmann an der Orgel.

»Für Gott ist jeder Mensch wertvoll«

EKHN-Kirchenpräsidentin Christiane Tietz über die gute Nachricht in schwierigen Zeiten

Frau Tietz, Sie sind im Herbst 2024 zur neuen Kirchenpräsidentin gewählt und Ende Januar in Ihr Amt eingeführt worden. Wie fühlt sich die vollständige Rückkehr von Zürich ins Rhein-Main-Gebiet für Sie an?

Ich habe in der Bewerbungszeit gemerkt, dass ich – wie wenn man in einen Menschen verliebt ist – den ganzen Tag über die EKHN nachdenke. Vor jeder Begegnung mit Menschen aus der EKHN habe ich Schmetterlinge im Bauch. Nach jedem Gespräch geht mir das, was gesagt wurde, noch lange durch den Kopf. Und ich beginne gerade für die EKHN ein ganz neues Leben. Darüber freue ich mich sehr, und das ist spannend und belebend.

Im Einführungsgottesdienst haben Sie das Römerbriefzitat »Zur guten Nachricht bekenne ich mich« in den Mittelpunkt gestellt. In der Zeit von Krisen und einer gespaltenen Gesellschaft – welche gute Nachricht sehen Sie da?

Die gute Nachricht heißt: Gott ist allen Menschen freundlich zugewandt, für Gott ist jeder Mensch wertvoll. Das

kann unsere Sicht auf die Gesellschaft, in der wir leben, ändern, weil wir nicht mehr zuerst von den Spaltungen her denken, sondern von dem, was bei uns allen gleich ist: für Gott wertvoll zu sein. Als Christinnen und Christen haben wir außerdem Erfahrung, wie man damit umgehen kann, sich schwach und nicht-selbstwirksam zu fühlen. Wir leben von Geschichten, in denen Menschen durch ihren Glauben Krisen vielleicht nicht »bewältigt«, aber »durchgestanden« haben.

Die EKHN schrumpft und trennt sich von Immobilien und Einrichtungen. Sie sagten, die diakonische Arbeit sei Ihnen sehr wichtig. Ist das eine Bestandsgarantie für Kitas, Kliniken, Beratungsstellen?

Diakonisch zu handeln ist ein unverzichtbares Element des christlichen Lebens. Der Dienst am Menschen – und zwar an jedem Menschen, der auf Hilfe angewiesen ist – gehört zu unserer Identität als Kirche. Wir versuchen, darin dem Vorbild von Jesus zu folgen. So sind wir mit unserer diakonischen Arbeit, die sich gegen gesellschaftliche Ungleichheit wendet, eine wichtige



© Bongard

Christiane Tietz wurde 1967 in Frankfurt am Main geboren. Sie studierte Mathematik und Evangelische Theologie auf Lehramt. 1999 wurde sie im Fach Evangelische Theologie promoviert, fünf Jahre später habilitierte sie sich. Von 2008 bis 2013 war sie Theologieprofessorin an

der Universität Mainz, von 2013 bis Januar 2025 an der Universität Zürich. Längere berufliche Auslandsaufenthalte führten sie nach Chicago, New York und Princeton. Ende Januar 2025 wurde sie in Wiesbaden in ihr neues Amt als Kirchenpräsidentin der EKHN eingeführt.

soziale Säule unserer Gesellschaft. Aber auch diese Aufgabe können wir nur in dem Maße erfüllen, in dem wir sie finanzieren können, das gehört ohne Zweifel auch zur Wahrheit. Insofern sind wir dankbar für alle, die die Arbeit der Kirche finanziell unterstützen.

Welches sind die ersten Schritte, die Sie als neue Kirchenpräsidentin angehen werden?

Zunächst einmal werde ich sicherlich eine Weile brauchen, um mich in die vielen Arbeitsfelder einzuarbeiten. Insgesamt ist mir wichtig, dass ich in



diesem Amt zeige, dass Glaube auch heute eine Option ist. Auch mitten in einer zunehmend säkularen und individualisierten Gesellschaft gibt es Raum für christliche Gemeinschaft, und zu glauben kann jeder und jedem Einzelnen viel Kraft und Halt im Leben spenden. Darüber möchte ich gern mit Menschen reden. Wie genau dieser Glaube vor Ort erfahrbar ist, ist natürlich Gegenstand unseres Transformationsprozesses ekhn2030. Hier möchte ich schauen, dass wir theologisch durchdenken, in welche Richtung wir als Kirche gehen und welches Ziel wir bei aller notwendigen Veränderung nicht aus den Augen verlieren wollen. Besondere Schwerpunkte möchte ich außerdem legen auf die Kinder- und Jugendarbeit als Raum

früher religiöser Sozialisation – und darauf, sexualisierte Gewalt in unserer Kirche zu bekämpfen, sie aufzuklären und möglichst zu verhindern.

Sie waren lange Jahre in Mainz an der JGU Professorin für Theologie tätig. Haben Sie damals etwas aus Mainz mitgenommen, was Sie noch heute begleitet?

Mich haben damals die Offenheit und Kontaktfreudigkeit der Mainzer begeistert, wie schnell sie auf Fremde zugehen und mit ihnen ins Gespräch kommen. Davon will ich gern lernen.

Frau Tietz, vielen Dank!

Die Fragen stellten Markus Jung und Marcel Schilling

»Ich bin stolz und dankbar, Kirchenpräsident einer Kirche gewesen zu sein, die offen, lernbereit und engagiert ist«

Volker Jung stand mehr als 16 Jahre an der Spitze der EKHN



Herr Jung, Sie waren mehr als anderthalb Jahrzehnte Kirchenpräsident der EKHN. Was waren für Sie die wichtigsten Momente und Ereignisse?

In den 16 Jahren, in denen ich das Amt bekleiden durfte, ist viel in Deutschland und der Welt passiert – angefangen von der Finanzkrise über Fukushima bis hin zur Corona-Pandemie und den Kriegen in Nahost und in Europa und vieles andere mehr. Wir haben erlebt, wie Vieles, was wir für

sicher hielten, erschüttert wurde. Dazu kommen viele andere Herausforderungen. Ich nenne nur den Klimawandel und die Digitalisierung. Als Kirche erleben wir eine Vertrauenskrise und müssen uns darauf einstellen, dass wir kleiner werden. Das alles hat mich und uns als eine Kirche, die das Zusammenleben von Menschen zum Guten mitgestalten will, sehr bewegt. Für mich war es wichtig, in unserer Kirche die Bereitschaft für Veränderungen zu fördern und Menschen im Glauben zu stärken. Ich bin froh, dass es uns

gelungen ist, den Blick für die Vielfalt menschlichen Lebens zu erweitern. Dazu gehören etwa der erweiterte Familienbegriff, die Akzeptanz gleichgeschlechtlicher Partnerschaften und das Engagement für geflüchtete Menschen. In der EKHn und in der EKD habe ich viel dafür gearbeitet, die ökumenischen Beziehungen und den interreligiösen Dialog zu stärken – sowie die Kooperation auch innerhalb der evangelischen Landeskirchen.

Sie haben eine Auszeichnung des CSD in Köln für Ihren Einsatz für Diskriminierte bekommen, die EKHn hat die Heirat gleichgeschlechtlicher Paare ermöglicht und sich für begangenes Unrecht in ihrer Geschichte entschuldigt – waren das Meilensteine für Sie? Gibt es weitere Dinge, auf die Sie stolz sind? Oder dankbar?

Ja, ich habe mich darüber gefreut, dass mein Engagement und das Engagement unserer Kirche Anerkennung gefunden haben. Das Evangelium ist die Botschaft der Liebe Gottes zu allen Menschen. Deshalb ist es wichtig, als Kirche so zu leben, dass Menschen nicht ausgeschlossen werden, sondern eine Gemeinschaft erleben, die sie annimmt. Stolz und dankbar bin ich, Kirchenpräsident einer Kirche gewesen zu sein, die offen, lernbereit und engagiert ist – im Einsatz für die ganz persönliche Begleitung von Menschen und für die Gesellschaft.

Es war eine bewegte Zeit, die Sie in dem Amt erlebt haben: Kirchenpolitisch mit dem zunehmenden Mitgliederschwund und dem zurückgehenden Interesse am Pfarramt, die Missbrauchsstudie, gesamtgesellschaftlich mit dem Erstarken von Nationalismus und Populismus, mit dem Angriffskrieg auf die Ukraine, mit Corona – was geben Sie aus dieser Erfahrung Ihrer Nachfolgerin mit auf den Weg?

Die EKHn ist eine Kirche, in der die Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen sehr ausgeprägt und gut gelebt wird. Das ist eine große Stärke – gerade auch in allen Veränderungen. Ich wünsche Christiane Tietz, dass sie dies weiter fördern und dazu als Kirchenpräsidentin theologische und gestalterische Impulse geben kann.

Worauf freuen Sie sich jetzt am meisten?

Auf mehr Zeit für meine Familie, für Freunde und für mich selbst. Und ich freue mich darauf – nach einer Pause – auch hier und da Gottesdienste und Vorträge zu halten und vielleicht noch das eine oder andere zu Papier zu bringen.

Herr Jung, vielen Dank!

Die Fragen stellten Markus Jung und Marcel Schilling

Volker Jung war von 2009 bis 2025 Kirchenpräsident der EKHn. Er studierte Evangelische Theologie in Bielefeld-Bethel, Heidelberg und Göttingen und wurde 1998 zum Doktor der Theologie promoviert. Er war Pfarrer und Dekan im Vogelsbergkreis, bevor er 2008 zum sechsten Kirchenpräsidenten der EKHn gewählt wurde. 2016 erhielt Jung die Ehrendoktorwürde der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität. Weil er sich klar für die Rechte Homosexueller und gleichgeschlechtlicher Partnerschaften positioniert hat, erhielt



© Bongard

er Auszeichnungen des Schwul-Lesbischen Netzwerkes Nordrhein-Westfalen sowie des Bundesverbands der Lesben und Schwulen in der Union (LSU).

Brücker Meisterbetrieb
Haustechnik

Sanitär Heizung Lüftung
Trinkwasseraufbereitung Badgestaltung
Wartungsarbeiten Erneuerbare Energien
Wasserschadenbeseitigung

Berliner Straße 37b
55131 Mainz
Telefon 06131 2679996

Mobil 0176 41117432
info@bruecker-haustechnik.de
www.bruecker-haustechnik.de

A und O, Anfang und Ende — die Herkunft eines alltäglichen Begriffspaares

Marcel Schilling

Ab und an hören wir jemanden sagen oder sagen es selbst: »Das ist das A und O.« Damit meinen wir etwas Wesentliches, Grundsätzliches. Der Satz verweist zurück auf den ersten und den letzten Buchstaben im klassischen griechischen Alphabet, das Alpha und das Omega. Sie sind ein Symbol für Anfang und Ende und werden in der christlichen Welt als Symbol für Gott und für Jesus Christus verstanden.

Grundlage dafür sind Worte aus der Offenbarung des Johannes. Schon im ersten Kapitel, im Vers 8 heißt es: »Ich bin das Alpha und das Omega, spricht Gott, der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.« Im 21. Kapitel heißt es in den Versen 5 und 6 erneut: »Siehe, ich mache alles neu! (...) Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende.« Letzteres wird im 22. Kapitel dann Jesus zugeschrieben: »Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende« (V. 13). Interessant ist, dass es sich um ein dreiteilige Aufzählung handelt, die auf die Dreieinigkeit Gottes verweist.

Der mittlere Teil »Erster und Letzter« geht auf das Buch Jesaja zurück, in dem wiederholt Gott mit diesem Attribut bezeichnet wird. Johannes schlägt eine Brücke zwischen Altem und Neuem Testament. Aus theologischer Perspektive sind Christus und Gott »der Anfangende und der Abschließende, der Schöpfer und der Vollender, der, aus dem und zu dem‘ alles ist« (Gerhard Kittel) oder in den Worten des Theologen Traugott Holtz diejenigen, »welche die ganze Wirklichkeit umgreifen und also Macht über alle Wirklichkeit haben.«

Alpha und Omega haben in der frühchristlichen Kirche schnell Verbreitung gefunden. Es gibt Hinweise auf Funde in Pompeji, später in gnostischen Kreisen. Im 4. Jahrhundert war die Chiffre von Nordafrika über Kleinasien bis nach Europa verbreitet. So finden sich Alpha und Omega in Syrakus (Siracusa, Italien), Neapel, Mailand, Rom – und bis heute als »A und O« in unserem Sprachgebrauch.

25 Jahre ökumenisches Beten und Handeln in der Oberstadt

Gottesdienst zum Weltgebetstag

Birgit Pfeiffer

Frauen von den Cook-Inseln haben die Liturgie für den Gottesdienst am Weltgebetstag 2025 verfasst. Sie basiert auf Psalm 139,1–18 und der Erkenntnis »Ich bin wunderbar gemacht«, woraus sich das Motto »wunderbar geschaffen!« ableitet. Wir sind eingeladen zu erkennen, dass wir alle mit Sorgfalt und Liebe von Gott geschaffen wurden. Zugleich beschäftigen wir uns mit der Situation der auf den Cook-Inseln lebenden Menschen, die unter den Folgen des Klimawandels und dem Anstieg des Meeresspiegels leiden werden. Die Cook-Inseln im pazifischen Ozean sind ein Paradies für Touristinnen und Touristen, Zugleich wecken reiche Bodenschätze unter dem Meer Begehrlichkeiten der Weltmächte. Beim Weltgebetstag geht es um informiertes Beten und betendes Handeln.

Frauen aus Melanchthon, St. Achatius und Heilig Kreuz haben auch dieses Jahr wieder den Gottesdienst gemeinsam vorbereitet. Im Anschluss an den Gottesdienst in der Melanchthonkirche in der Beuthener Straße sind Sie herzlich zum gemeinsamen Abendessen eingeladen mit kulinarischen Genüssen nach Rezepten von den Cook-Inseln.



Freitag, 7. März 2025



18.00 Uhr



Melanchthonkirche



Neues aus dem KV



Marcel Schilling

Die Oberstadtgemeinde wird in diesem Jahr zweimal Anlass haben, groß zu feiern. Am 31.8. soll es einen **Festgottesdienst zum 75-jährigen Bestehen der Lutherkirche** geben. Das korrekte Datum wäre der 4. November 2024 gewesen. Weil es da aber zu kalt war, um ein schönes Fest rund um die Kirche zu feiern, hat der Kirchenvorstand entschieden, den Festgottesdienst am letzten Tag im August zu feiern.

Gut zwei Wochen später, am 17.9., gedenken wir der Gründung der **Thomaskirche**. Die **wird** auf den Tag genau **60 Jahre alt**. Das soll mit einem ökumenischen Gottesdienst zusammen mit der katholischen Pfarrgruppe gefeiert werden. Weitere Details zu beiden Jubiläen in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefs.

Die neue Pfarrerin **Katharina Prinz** gehört nach dem überarbeiteten Kirchenrecht dem Kirchenvorstand nicht mehr kraft Amt an. Dennoch ist sie seit dem 1.2.2025 **Mitglied im sechsköpfigen Geschäftsführenden Ausschuss der Oberstadtgemeinde**. Das hat der KV einstimmig entschieden. Simone Siebert, die seit dem Ruhestand von

Pfarrer Hoffmann-Schaefer den Platz für den Lutherbezirk eingenommen hatte, schied auf eigenen Wunsch aus dem GFA aus.

In Sachen Bau gibt es Einiges zu berichten. Die Oberstadtgemeinde hat beim Evangelischen Dekanat zwei Projekte zur Großen Bauunterhaltung beantragt. Zum einen die Modernisierung der Beleuchtung in der Melanchthonkirche. Dafür werden 40.000 Euro veranschlagt. Zum anderen die Erneuerung der Heizung in der Lutherkirche. Die Kosten hierfür werden auf 70.000 € veranschlagt. Zu den kleineren Maßnahmen, die von der Oberstadtgemeinde getragen werden müssen, zählen die Erneuerung des Bodens im Untergeschoss des Melanchthongemeindehauses und die Erneuerung der hofseitigen Tür dort. Die Kosten für die beiden Posten belaufen sich auf ca. 17.000 €. Erfreulich: die Sanierung des Pfarrhauses im Lutherbezirk konnte rechtzeitig zum Ende des Jahres fertig gestellt werden, so dass Pfarrerin Prinz und Familie pünktlich einziehen konnten. Der Kostenrahmen von 140.000 € wurde eingehalten. Und die Elektrik in den Nebenräumen der Lutherkirche konnte im Januar und Februar erneuert werden.

Eva Eßinger, Kirchenvorsteherin aus dem Thomasbezirk, Daniela Baumhäkel, Kirchenvorsteherin aus dem Lutherbezirk, und Axel Sucrow, Kirchenvorsteher aus dem Melanchthonbezirk haben unabhängig voneinander ihren Austritt aus dem Kirchenvorstand erklärt. Hintergrund sind jeweils berufliche und familiäre Belastungen, die es ihnen nicht mehr ermöglichen, sich wie bisher im Kirchenvorstand zu engagieren. Die Evangelische Oberstadtgemeinde bedankt sich sehr, sehr herzlich bei Eßinger, Baumhäkel und Sucrow für ihre Unterstützung in den vergangenen Jahren, insbesondere im Zuge der Fusion der ehemals eigenständigen Gemeinden. Sucrow bleibt der Oberstadtgemeinde als Grafikdesigner des Gemeindebriefs erhalten.

Veränderungen gibt es auch im **Kreis der Organistinnen und Organisten** im Lutherbezirk. Eckhard Müller ist zum Ende des Jahres ausgeschieden. Neu dazu gestoßen ist Norbert Krams. Der KV hat Krams zum 1.1.2025 als nebenberuflichen Organisten für den Lutherbezirk mit einem Umfang von einem Gottesdienst pro Monat eingestellt. Die Oberstadtgemeinde und

besonders der Lutherbezirk danken Herrn Müller für seinen Jahrzehntelangen treuen Dienst an der Orgel und wünschen ihm weiterhin alles Gute.

— In unseren beiden Kindergärten, Luther-Kita und Melanchthon-Kindergarten, sind **Stellen für Erzieherinnen oder Erzieher zu besetzen** (Vollzeit, Teilzeit). Näheres finden Sie auf den Homepages der beiden Kindergärten. **Über Bewerbungen freuen sich** Frau Beyersdörfer unter melanchthonkiga@gmx.de oder Frau Schäfer unter kiga@luthergemein.de. Sagen Sie das auch gern weiter!

Mitarbeiterin sucht 4-Zimmer-Wohnung in Mainz oder Wiesbaden

Für eine engagierte und zuverlässige Mitarbeiterin und ihre Familie suchen wir ein Zuhause, nachdem die bisherige Wohnung wegen Eigenbedarfs gekündigt wurde.

Wenn Sie helfen können oder Fragen haben, rufen Sie mich gerne an:

Pfarrer Karl Endemann,
T 01520-37 92 192

Neues aus der EKHN und dem Dekanat

EKHN · Juliane Diel · Marcel Schilling

Welche grundsätzlichen systemischen **Risikofaktoren für sexualisierte Gewalt** gibt es in der evangelischen Kirche und Diakonie und wie kann man gegen sie vorgehen? Diese Fragen sollte eine unabhängige Studie beantworten. 2018 hatte die EKD sie in Auftrag gegeben. Vor einem Jahr veröffentlichte der Forschungsverbund ForuM seine Ergebnisse. Seit Ende Dezember 2024 ist auch klar, wie viele Fälle von Missbrauch der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau bekannt sind.

Die **ForuM-Studie** hatte Gewalt zwischen haupt- und ehrenamtlich Beschäftigten und Minderjährigen im Zeitraum von 1945 bis 2020 erfasst. Sie unterschied nicht zwischen Verdachtsfällen und bestätigten Fällen. Laut EKHN weiß sie Ende Dezember 2024 von 45 Fällen.

Die Zahl steigt, wenn auch sexualisierte Gewalt zwischen Erwachsenen und zwischen Minderjährigen betrachtet wird. Dann seien 98 Fälle im Zeitraum von 1945 bis Ende 2024 bekannt. Seit Veröffentlichung der ForuM-Studie seien 9 bislang unbekannte Fälle hinzugekommen. Von den 98 Fällen seien 87

gemeldet, 11 durch eigene Aktenrecherche entdeckt worden. Die EKHN teilte mit, sie wisse von 98 betroffenen Personen und 94 beschuldigten Personen. Sie gehe davon aus, dass das Dunkelfeld größer sei.

Hinter diesen Zahlen stünden Fälle verbaler Übergriffe bis hin zu heute strafbaren Verhaltensweisen. Rechtlich gesehen könne die Schuld in einigen Fällen nicht nachgewiesen werden, nicht in jedem Fall wollten betroffene Personen Strafanzeige stellen. Etliche Beschuldigte seien bereits verstorben. Die Beschuldigten kämen aus dem ehrenamtlichen und hauptamtlichen Dienst, darunter u. a. pädagogische Mitarbeitende, Pfarrer und Kirchenmusiker.

Bis Mitte Dezember habe die Anerkennungskommission 24 Entscheidungen getroffen.

Die vier evangelischen Kirchengemeinden Altmünster, Christus, St. Johannis und Paulus haben sich im Januar 2025 zur **neuen Evangelischen Kirchengemeinde Mainz-Innenstadt** zusammengeschlossen. Die neue Gemeinde vereint mehr als 8.000 evangelische Christinnen und Christen in der Altstadt, Neustadt

und Innenstadt. Der Kirchenvorstand zählt fast 40 Mitglieder.

Die Fusion ist Teil des Projekts »ekhn2030« der EKHN-Landeskirche, das auf Strukturveränderungen setzt, um die evangelische Kirche zukunftsfähig zu machen. Hintergrund sind sinkende Mitgliederzahlen, geringere Kirchensteuereinnahmen und weniger Personal. »Es ist ein Veränderungsprozess, den wir gemeinsam mit den Menschen gestalten müssen«, erklärte Martina Horn, Vorsitzende des Kirchenvorstandes. Dabei setze die Zusammenarbeit nicht bei null an: Schon vorher habe man die Konfiarbeit gemeinsam organisiert, sich bei der Familienkirche abgewechselt und Veranstaltungen zusammen geplant.

Die neue Gemeinde will Wert auf Kooperationen mit kulturellen und diakonischen Partnern legen. Sie unterstütze die ökumenische Flüchtlingshilfe und den Wendepunkt. Ein- bis zweimal im Monat lade sie freitags in der Christuskirche und der Altmünsterkirche zum ökumenischen Mittagstisch ein. »Unsere Kirchen sollen Orte der Begegnung und Hilfe sein, wo Menschen in Not Unterstützung finden«, sagt Pfarrerin Inga Kreusch. Die Gemeinde betreibt drei Kindergärten und begleitet deren religionspädagogisches Konzept. Auch die Zusammenarbeit mit internationalen Gemeinden, die in den Kirchen Gottesdienste feiern, sowie ökumenische Begegnungen sind dem Vorstand wichtig.



*Pflege und Unterhaltung von
Grünanlagen, Hausgärten & Bäumen;
Baumfällung, Landschaftsbau u.v.m.*

BGL-Braun GaLaBau GmbH

seit 1978 in Mainz-Weisenau

Telefon 0 61 31 / 8 16 70

www.bgl-braun.de

mail@bgl-braun.de



MÄRZ

ab 14.FREITAG
19.30 UHR

Chorprojekt mit Jung und Alt und allen Bezirken der Ober- stadtgemeinde!

Carolin Kaiser · Silke Wüllner

Am 14. März startet in der Melanchthonkirche ein sehr abwechslungsreiches Chorprojekt. Gesungen werden Werke von John Rutter und Bob Chilcott, dazu auch Chormusik aus Südafrika. Aufgeführt wird die Musik gemeinsam mit dem Kinderchor der Melanchthongemeinde (Leitung: Carolin Kaiser). Beide Chöre proben zunächst getrennt, treffen sich aber auch zum gemeinsamen Singen.

Herzliche Einladung zum Mitsingen, jede und jeder ist willkommen, egal ob mit oder ohne Vorkenntnisse im Chorgesang. Gemeinsam lassen wir die Stimmen in der Oberstadt erschallen!

Der Öffentlichkeit wird das Ergebnis am Wochenende Kantate präsentiert:



Samstag, 17. Mai, 18.00 Uhr
Thomaskirche

Abendmusik mit Projektchor, Kinderchor und Flötenensemble FLuTho

Sonntag, 18. Mai, 10.00 Uhr
Melanchthonkirche

Gottesdienst mit anschließendem gemeinsamen Mittagessen

Sonntag, 1. Juni, 10.30 Uhr
Lutherkirche

ab 14. März immer freitags,
ab 19.30 Uhr
Melanchthonkirche
Proben für die Erwachsenen

Sonntag, 27. April, ab 16.30 Uhr
Melanchthonkirche

Termin zur gemeinsamen Probe mit dem Kinderchor

Anmeldung zum Mitsingen bei
Chorleiterin Silke Wüllner:

wuellner-musik@t-online.de
oder 0151-10 70 00 28



Termine in Thomas



Deutsch- Koreanischer Gottesdienst

Chor und Orchester der Chung-Ang-Gemeinde sowie der A-Capella-Frauenchor »BarberKadabra« begleiten uns musikalisch, Pfr. Han und Pfr. Endemann gestalten die Liturgie. Danach koreanisches Buffet

Herzliche Einladung in alle Bezirke!



Pfingstsonntag, 8. Juni 2025



11.00 Uhr



Thomaskirche

Treff in Thomas

- Do 6.3. Von Nonnen, Pfarrfrauen, Predigerinnen und Müttern**
Die Reformation und die Frauen
mit Prof. Dr. Bettina Braun
- Do 13.3. Warum interreligiöser Dialog?**
Chancen und Grenzen
mit Pfr. Michael Holst – Nachholtermin vom 23.1.2025
- Do 20.3. Sri Lanka hautnah – Fortsetzung**
Filme von der Reise im April 2024
mit Prof. Dr. Manfred Domrös, Dr. Heinz Pantring
und Gisela Wilke
- Do 3.4. Kurt Weill –
ein deutsch-jüdisch-amerikanisches Schicksal**
Porträt zum 75. Todestag des Komponisten der
»Dreigroschenoper«
mit Andreas Hauff
- Do 10.4. »Gemeinsam mit Freude den Frühling besingen«**
Lieder zur Jahreszeit
mit Carola Miether am Akkordeon
- Do 24.4. Schule im Klimawandel**
Brigitte Wonneberger liest aus ihrem Roman »Sophie streikt«
Nachholtermin vom 28.11.2024
- Do 8.5. Sommer 2024 in Lettland**
Erfahrungen eines Militärpfarrers an der NATO-Grenze
zu Russland
mit Pfr. Ciprian Matefy
- Do 22.5. Humor in der Bibel**
mit Pfr. Karl Endemann

- Do 5.6. Von Mainz nach Stockholm und wieder zurück –**
Eindrücke von Pfarrerin Katharina Prinz aus ihrer Zeit an
der Deutschen Sankt-Gertruds-Gemeinde in der schwedi-
schen Hauptstadt · mit Pfrin. Katharina Prinz
- Do 12.6. »Wer kümmert sich um mich, wenn ...?«**
Informationen zu Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung usw.
mit dem Betreuungsverein »Eigenleben« e. V.
- Sa 28.6. Treff in Thomas am Samstagnachmittag**
15 Uhr Erzählcafé »60 Jahre Thomas«



i. d. R. 19.30 – ca. 21.15 Uhr



Gemeindehaus Thomas

Veränderungen im Plan sind möglich. Beachten Sie bitte die Aushänge
und die Homepage der Oberstadtgemeinde.

Neues vom Förderverein Thomaskirche e.V.

Andreas Hauff

2025 stehen im Thomasbezirk wieder zwei Jubiläen an: Am 17.9.1965 wurde offiziell die Evangelische Thomaskirchengemeinde errichtet (60 Jahre) und am 15.8.1975 das Gemeindehaus in der Berliner Straße 37 eingeweiht (50 Jahre). Der Förderverein Thomaskirche e. V. lädt aus diesem Anlass ein zu einem Erzählcafé »60 Jahre Kirche in Thomas«: Bei diesem »Treff in Thomas am Samstagnachmittag« am 28.6.2025, 15 Uhr, wollen wir Erinnerungen austauschen und sammeln: Was ist in diesen sechs Jahrzehnten Interessantes, Wichtiges, Schönes und auch Lustiges passiert?

Im Herbst soll dann auch eine Ausstellung zur Geschichte des Thomasbezirks stattfinden. Beiträge zum Erzählcafé und zur Ausstellung sind herzlich willkommen! – Für die Fortsetzung seiner Arbeit über 2025 hinaus braucht der Förderverein dringend Unterstützung. Wie? Durch neue Mitglieder (bei einem Jahresbeitrag von 11 €), durch Mitarbeit im Vorstand, durch Spenden, durch Ideen und Anregungen und durch Hilfe bei der Organisation. Kommen Sie zur Mitgliederversammlung am Samstag, dem 22.3.2025, 15 Uhr, oder sprechen Sie die Vorstandsmitglieder an!

MAI

17.

SAMSTAG
18.00 UHR

Abendmusik in der Thomaskirche

mit Werken von John Rutter und Bob Chilcott
mit dem Kinderchor der Melanchthongemeinde

An diesem Abend stellen Projektchor und FLuTho die Ergebnisse ihres Chorprojektes vor, das sie seit dem 14. März in der Melanchthonkirche erarbeitet haben.



Samstag, 17. Mai



18.00 Uhr



Thomaskirche

JUNI

21.

SAMSTAG
18.00 UHR

Fête de la musique

Das französische Konzept »Fête de la musique« hat sich in Deutschland ausgebreitet. Immer am 21. Juni gibt es Livemusik an geeigneten Orten



Samstag, 21. Juni



18.00 Uhr



Thomaskirche

draußen. Diesmal auch bei uns: Zentral in der Thomas-Arena treten der Chor BarberKadabra und das Ensemble FLuTho auf (weitere angefragt).

Regelmäßige Veranstaltungen in Thomas

MO

15.00 Uhr · **Seniorengymnastik** · Reinold Schacht & Gisela Wilke16.00 Uhr · **Singkreis für Senioren und Jüngere** · R. Schacht & G. Wilke

MI

15.00 Uhr · **Erster Mittwoch im Monat
Spielesachmittag** · Margot Blaufuß

FR

16.00 Uhr · *** Alles gut * – Chor** · Silke Wüllner17.30 Uhr · **Stiller Wochenausklang** · Friederike Böttcher18.00 Uhr · **Freier Brett- und Rollenspieltreff** · Christian Eßinger19.30 Uhr · **nach Vereinbarung · Singgruppe »Heaven '97«**
Claudia Braun

Gottesdienste in Thomas

9. März · 10.00 Uhr

INVOCAVIT

Gottesdienst

Pfarrer Karl Endemann

23. März · 10.00 Uhr

OKULI

Gottesdienst

Prädikant Gerd Schreiner

13. April · 10.00 Uhr

PALMSONNTAG

Gottesdienst

Prädikant Prof. Dr. Manfred Domrös

18. April · 10.00 Uhr

KARFREITAG

Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Karl Endemann

19. April · 20.00 Uhr

KARSAMSTAGFeier der Osternacht am Osterfeuer
mit der Evangelischen Jugend Mainz

Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Matthias Braun

20. April · 10.00 Uhr

OSTERSONNTAG

Gottesdienst

Pfarrer Karl Endemann

11. Mai · 10.00 Uhr

JUBILATE

Gottesdienst

Pfarrer Karl Endemann

25. Mai · 10.00 Uhr

ROGATE

Gottesdienst

Pfarrer Dr. Martin Schulz-Rauch

8. Juni · 11.00 Uhr

PFINGSTSONNTAG

Deutsch-Koreanischer Gottesdienst

Musik: Chor und Orchester der

Koreanischen Gemeinde,

A-Capella-Frauenchor BarberKadabra

Pfarrer Karl Endemann,

Pfarrer Sungho Han

9. Juni · 11.00 Uhr

PFINGSTMONTAG IM STADTPARKÖkumenischer Open-Air-Gottesdienst
vor der Favorite mit Posaunenchor

& Band,

Pfarrer Peter Sievers, Pfarrer Dr. Thomas

Stahlberg, Gemeindef. Bernhard Kreß



Gottesdienste in Melanchthon

2. März · 10.00 Uhr

ESTOMIHI

Gottesdienst/Kindergottesdienst
anschließend Kollektenbonverkauf
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

9. März · 10.00 Uhr

INVOCAVIT

Gottesdienst/Kindergottesdienst
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

16. März · 10.00 Uhr

REMINISZERE

JUBILÄUMS-KONFIRMATION

Gottesdienst/Kindergottesdienst
anschließend Kirchenkaffee
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

23. März · 10.00 Uhr

OKULI

Gottesdienst/Kindergottesdienst
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

30. März · 10.00 Uhr

LÄTARE

Gottesdienst mit Abendmahl/
Kindergottesdienst
Beginn der Sommerzeit
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

6. April · 10.00 Uhr

JUDIKA

Gottesdienst/Kindergottesdienst
anschließend Kollektenbonverkauf
Präd. Gerd Schreiner

13. April · 10.00 Uhr

PALMSONNTAG

Gottesdienst/Kindergottesdienst
Pfarrer Dr. Martin Schulz-Rauch

17. April · 18.00 Uhr

GRÜNDONNERSTAG

Tischabendmahl in der Kirche
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

18. April · 10.00 Uhr

KARFREITAG

Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

19. April · 22.00 Uhr

FEIER DER OSTERNACHT

mit Osterfeuer, Kerzen & Lesungen
*Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg und die
Konfirmandinnen und Konfirmanden
der Oberstadt-Gemeinde*

Mini-Gottesdienste

mit Carolin Kaiser

6. April · 17.00 Uhr

15. Juni · 17.00 Uhr

Gottesdienste von Kindern für Kinder!
Mit Orgelmusik, gemeinsamem Singen
und spannenden Geschichten heißen
wir Kinder von 0 bis 5 Jahren sowie ihre
Eltern und Geschwister willkommen.

20. April · 10.00 Uhr

OSTERSONNTAG

Gottesdienst/Kindergottesdienst
anschließend Kirchenkaffee
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

27. April · 10.00 Uhr

QUASIMODOGENITI

Gottesdienst mit Abendmahl/
Kindergottesdienst
Pfarrer Dr. Martin Schulz-Rauch

4. Mai · 10.00 Uhr

MISERICORDIAS DOMINI

Gottesdienst/Kindergottesdienst
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

11. Mai · 10.00 Uhr

JUBILATE

Vorstellungsgottesdienst der
Konfirmand*innen/Kindergottesdienst
*Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg und die
Konfirmandinnen und Konfirmanden
der Oberstadt-Gemeinde*

18. Mai · 10.00 Uhr

KANTATE

Gottesdienst/Kindergottesdienst
anschließend Kirchenkaffee, mit Auf-
führung des Chorprojekts (S. 20)
Diakon Karl-Heinz Pastoors

25. Mai · 10.00 Uhr

ROGATE

Konfirmation
Gottesdienst auf dem Kirchvorplatz/
Kindergottesdienst
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

29. Mai · 11.00 Uhr

HIMMELFAHRT

Internationales Kirchfest
Gottesdienst in der Altmünsterkirche

1. Juni · 10.00 Uhr

EXAUDI

Gottesdienst/Kindergottesdienst
anschließend Kollektenbonverkauf
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

8. Juni · 10.00 Uhr

PFINGSTSONNTAG

Gottesdienst/Kindergottesdienst
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

9. Juni · 11.00 Uhr

PFINGSTMONTAG IM STADTPARK

Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst
vor der Favorite mit Posaunenchor-
und Band,
*Pfarrer Peter Sievers, Pfarrer Dr. Thomas
Stahlberg, Gemeindefereferent Bernhard
Kreß*



Gottesdienste in Luther

In der Lutherkirche

2. März · 10.30 Uhr

ESTOMIHI

Lutherkirche
mit Abendmahl
Pfrin. Katharina Prinz

9. März · 10.30 Uhr

INVOCAVIT

Lutherkirche
mit Taufe und lutherBRASS
Pfrin. Katharina Prinz

16. März · 10.30 Uhr

REMINISCERE

Lutherkirche
»Sehnsucht nach Miteinander und nach Gott« mit LutherCombo und Kindergottesdienst
anschließend Pray and Eat
Pfrin. Katharina Prinz

23. März · 10.30 Uhr

OKULI

Lutherkirche
Prof. Dr. Manfred Domrös

30. März · 10.30 Uhr

LÄTARE

Lutherkirche
mit lutherBRASS
Prof. Dr. Manfred Domrös

6. April · 10.30 Uhr

JUDIKA

Lutherkirche
mit Abendmahl und Kinderchor
Pfrin. Katharina Prinz

13. April · 10.30 Uhr

PALMSONNTAG

Lutherkirche
Familiengottesdienst mit Luther-Kita,
Kindergottesdienst und mit Taufen
Pfrin. Katharina Prinz

17. April · 18.00 Uhr

GRÜNDONNERSTAG

in Melanchthon

18. April · 10.30 Uhr

KARFREITAG

Lutherkirche
mit Abendmahl
Pfrin. Katharina Prinz

20. April · 10.30 Uhr

OSTERSONNTAG

Lutherkirche
mit Abendmahl
Pfrin. Katharina Prinz

27. April · 10.30 Uhr

QUASIMODOGENITI

Lutherkirche
Prädikantin Elke Hoppe-Borchers

4. Mai · 10.30 Uhr

MISERICORDIAS DOMINI

Lutherkirche
mit Abendmahl
Prädikant Gerd Schreiner

11. Mai · 10.30 Uhr

JUBILATE

Lutherkirche
mit Kindergottesdienst und Vokal-
ensemble, anschließend Kirchencafé
Pfrin. Katharina Prinz

17. Mai · 18.00 Uhr

SAMSTAG · VORABENDMAHL

VOR DER KONFIRMATION

Lutherkirche
Pfr. Thomas Stahlberg

18. Mai · 10.30 Uhr

KANTATE · KONFIRMATION

Lutherkirche
mit lutherBRASS
Pfr. Thomas Stahlberg

25. Mai · ab 14.00 Uhr

SONNTAG »EINFACH HEIRATEN« –

Aktionstag Dekanat Mainz
<https://www.ekhn.de/themen/hochzeit/trau-nachrichten/einfach-heiraten-infos-zur-vorbereitung-der-aktion-im-mai>

1. Juni · 10.30 Uhr

EXAUDI

Lutherkirche
mit Projektchor und mit Abendmahl
Pfrin. Katharina Prinz

8. Juni · 10.30 Uhr

PFINGSTSONNTAG

Lutherkirche
mit Abendmahl
Pfrin. Katharina Prinz

9. Juni · 11.00 Uhr

PFINGSTMONTAG IM STADTPARK

Ökum. Open-Air-Gottesdienst vor der
Favorite mit Posaunenchor & Band,
*Pfarrer Peter Sievers, Pfarrer Dr. Thomas
Stahlberg, Gemeindef. Bernhard Kreß*

15. Juni · 10.30 Uhr

TRINITATIS

Lutherkirche
Kindergottesdienst/Kirchencafé
Pfrin. Katharina Prinz



Termine

in Melanchthon



Wie stellst Du Dir den Himmel vor?

Im April laden wir Grundschulkinder zu einer ganz besonderen Osteraktion in die Kirche ein: Erst werden wir uns in einem »Bibliolog« mit einer Bibelgeschichte beschäftigen. Dabei treten wir selbst in die Geschichte ein und schlüpfen in die Rollen der biblischen Personen. Anschließend werden wir kreativ: Wir bauen uns »unseren« Himmel in einen Schuhkarton.

Kommt vorbei, wir freuen uns auf euch!

Bibliolog

& Kunstaktion für Grundschulkinder



6. April



15.00–17.00 Uhr



Melanchthonkirche



a.assion@googlemail.com

Bringt gerne einen Schuhkarton mit.

Musikalische Abendandacht

Konzertreihe mit Susanne Stoodt, Violine, und Ulrich Koneffke, Klavier. In lockerer Atmosphäre wird ein Werk der Kammermusik mit Klangbeispielen und Erläuterungen präsentiert und live gespielt. Anschließend Gespräche bei Brezeln und Wein.

Die jeweiligen Programme werden kurz vor den Konzerten veröffentlicht.



**Freitag, 11. April und
Freitag, 23. Mai**



18.30 Uhr



Melanchthonkirche



Eintritt frei

Jugendtreff

Der Jugendtreff lädt ein zum gemeinsamen Abendessen, Singen, Spielen und vielem mehr: 10.3. Leseabend, 24.3. Foto-Shooting, 7.4. Schokofondue, 28.4. Circle-Percussion, 12.5. Schatzsuche, 26.5. Sammelaktion für Bedürftige, 23.6. Sommerfest



**ab Montag, 10. März,
alle 2 Wochen montags**



18.30–20.00 Uhr



Melanchthonkirche



carorgel94@gmail.com

Vor-Gottesdienst-Chor »Come & Sing«

Herzliche Einladung zum »Come & Sing«! Ob Kanon, vierstimmige Lieder oder im Wechsel von Vorsänger und Nachsänger – das Niveau passt sich ganz den Teilnehmenden an. Vorkenntnisse sind nicht nötig.



**ab Sonntag, 16. März,
16.3., 6.4., 1.6., 6.7.**



jeweils 30 min vor Gottesdienst



Melanchthonkirche



Anmeldung: nicht erforderlich
Liedwünsche können bis zwei Wochen vor dem Termin an



carorgel94@gmail.com
eingereicht werden.

Literaturkreis

Leben in der DDR

Darum dreht sich die Lektüre im Literaturkreis von Melanchthon. Grundlage der Gespräche sind folgende Bücher:



dienstags



Bettina Betz
0170 / 952 58 15



19.30–21.30 Uhr



Gemeindesaal Melanchthon

25. 3. Helga Schubert: Lauter Leben. Erzählungen.

ISBN 978-3-423-14849-8 · 13 €

20. 5. Judith Schalansky: Der Hals der Giraffe.

ISBN 978-3-518-46388-8 · 11 €

24. 6. Uwe Johnson: Ingrid Babendererde. Reifeprüfung 1953.

ISBN 978-3-518-11817-7 · 8 €

MÄRZ

30.

SONNTAG
12.00 UHR

Der kleine Mozart – eine musikalische Reise

Die Orgelschüler*innen präsentieren die Geschichte »Der kleine Mozart«. Woher kamen die Melodien in seinem Kopf? Wie würde sein berühmtes Ron-do in Afrika oder Amerika klingen? Diese spannende Geschichte wird gelesen, gesungen und gespielt von den Schüler*innen von Carolin Kaiser.



Sonntag, 30. März



12.00 Uhr



Melanchthonkirche



Eintritt frei

Danach sind Schnupperstunden für Orgel- und Klavierunterricht möglich.

BüchereiCafé



Bettina Betz
0170 / 952 58 15

»Verbundenheit« in verschiedenen Bedeutungen wird uns weiter beschäftigen bei Kaffee, Tee, Kuchen und Gesprächen mit Impulsreferaten!



16.00–18.00 Uhr



**Melanchthon-Gemeindesaal
oder im Freien davor**



samstags 15.3., 12.4., 10.5., 21.6.

APRIL

13.

SONNTAG
11.15 UHR

Matinée mit Querflöte und Cembalo

Die Flötensonate in h-moll (BWV 1030) von Johann Sebastian Bach gilt als eine der schönsten aus der Feder des Barock-Komponisten. Carolin Kaiser am Cembalo und Norbert Pfeiffer an der Querflöte setzen damit an Palm-sonntag ihre kammermusikalische Reihe in Melanchthon fort.



Sonntag, 13. April



11.15 Uhr



Melanchthonkirche



Eintritt frei

JUNI

29.

SONNTAG
17.00 UHR

Sommerkonzert der Klavier- und Orgelschüler*innen

Die Klavier- und Orgelschüler*innen von Carolin Kaiser umrahmen eine bunte Sommergeschichte mit Musik – mit zwei-, vier- und sechshändigen Stücken sowie Gesang.



Sonntag, 29. Juni



17.00 Uhr



Melanchthonkirche



Eintritt frei

Regelmäßige Veranstaltungen in Melanchthon

MO	16.00 Uhr · (auch in den Ferien) Gymnastik für Frauen ab 60 <i>Bettina Wilhelm · T 0611 / 72 48 939</i> 18.30–20.00 Uhr · jede 2. Woche Kinder- und Jugendtreff <i>Carolin Kaiser</i>
DI	
MI	15.00 Uhr 2. & 4. Mittwoch des Monats Treffpunkt für Ältere Kaffee & Spiele 17.00 Uhr Kinderchor für Kinder im Alter von 3–6 Jahren <i>Lea Jakob</i>
DO	10.00–10.45 Uhr · Musikwichtel <i>Meike Bohn</i> 16.30 Uhr · Kinderchor für Grundschulkinder <i>Carolin Kaiser</i> 17.00 Uhr · Croissemble – Mädchenensemble <i>Carolin Kaiser</i>
FR	
SA	
SO	10.00 Uhr Kindergottesdienst 19.00 Uhr Frauenchor LUNA e. V.

Regelmäßige Veranstaltungen in Luther

DI	15.30–17.00 Uhr · jeden ersten Dienstag im Monat Literaturkreis 60 plusminus · <i>Elke Best · T 696 93 48</i> 18.00 Uhr · Flötenensemble (FLuTho) im Luthergemeindehaus <i>Silke Wüllner · T 212 36 97</i>
MI	10:00–11:00 Uhr 14-tägig mittwochs · in der geraden Kalenderwoche Handy-Treff für Senior*innen · <i>Renate Kiefer</i> 15.00–17.30 Uhr · Bücherei im Luthergemeindehaus <i>Margit Klein, Renate Kiefer, Andrea Veith</i> 16.00 Uhr · Nachmittagsgottesdienst Marienhaus Klinikum Mainz · An der Goldgrube Kinderchor im Luthergemeindehaus 17.00–17.30 Uhr · für Anfänger (5–9 Jahre) 17.30–18.15 Uhr · Kinderchor für Fortgeschrittene (9–15 Jahre) <i>Sina Hermann · T 62 24 263</i> 18.30–19.15 Uhr · LutherCombo <i>Sina Hermann · T 62 24 263</i>
DO	17.30–19.00 Uhr · jeden 3. Donnerstag im Luthergemeindehaus Lutherlesekreis 2.0 · <i>Bert Hofmann · T 211 65 35</i> Pause bis November 2025 · lutherBRASS junior im Luthergemeindehaus <i>Michael Pausch · Mail: mipaumusik@vodafone.de</i> 20.15–21.45 Uhr · lutherBRASS im Luthergemeindehaus · <i>Thomas Keßler · T 01590 13 28 151</i>
FR	15.00–17.00 Uhr · jeden zweiten Freitag im Monat Senior*innentreff · im Luthergemeindehaus Bitte 3 Tage vorher anmelden · <i>Margit Klein · T 8 13 40</i>

Konfirmandenunterricht

Olivia Wöhrle und Pfarrer Thomas Stahlberg

Samstagvormittags zweimal im Monat

Alles in Luther



Stricken ist eine uralte Kulturtechnik, die nicht verloren gehen darf – und die Generationen miteinander verbinden kann. Das steht hinter der Idee der Studentin Selma Spangenberg. Senior*innen bringen jungen Leuten das Stricken bei und kommen so mit ihnen ins Gespräch. Ist das nicht wirklich bestrickend? Ein erstes Kennenlernen findet am Samstag, 8. März, im Luthergemeindehaus statt, das nächste dann zwei Wochen später.

Wir freuen uns auf alle, die strickwütig sind & Lust auf Quatschen haben.

Stricken und Reden

Wie Jung und Alt zusammenfinden



Samstag, 8. März und 22. März



15.00–17.00 Uhr



Luthergemeindehaus

MÄRZ

16.

SONNTAG
10.30 UHR

»Pray and Eat«

**Erst gemeinsam beten und singen,
dann zusammen Mittag essen –
mit LutherCombo und Kindergottesdienst**

Für Jesus und seine Jüngerinnen und Jünger und auch für die ersten Christengemeinden gehörten Beten und Essen selbstverständlich dazu. Das greift der Lutherbezirk auf und feiert dreimal im Jahr »Pray and Eat«. Wir beginnen mit einem gemeinsamen Gottesdienst, in dem wir der Sehnsucht nach Gemeinschaft untereinander und mit Gott nachspüren – musikalisch untermalt durch die LutherCombo. Für Kinder gibt es die Möglichkeit, sich dem Thema Sehnsucht kreativ im Kindergottesdienst zu nähern.

Anschließend setzen wir uns unter der Empore zum gemeinsamen Mittagessen und Austausch zusammen. Die Gemeinde stellt Getränke, Brot, Würstchen und Schafskäse zum Grillen. Wer kann, bringt Salat, Dessert oder Kuchen mit. Wir freuen uns auf einen geschmackreichen Gottesdienst!



Sonntag, 16. März 2025



10.30 Uhr



Lutherkirche

APRIL

4.

SONNTAG
10.30 UHR

Gottes Wort unter die Füße nehmen

**Noch zwei Termine der Reihe »Bibel getanzt«
vor der Sommerpause**

»Bibel getanzt« ist ein Weg, Tanz und Glaube miteinander zu verbinden. Die Reihe für alle an Tanz und Bewegung Interessierte findet vor der Sommerpause noch zweimal statt.

Schriftliche Anmeldung bitte an:
ceme@gmx.de.

Christiane Merschrod, Tanzanleiterin
»Bibel getanzt« in Ausbildung



4. April und 23. Mai



freitags 18.30–ca. 20.15 Uhr



Luthergemeindehaus



kostenfrei auf Spendenbasis



ceme@gmx.de

APRIL

13.

SONNTAG
10.30 UHR

Wenn es grün wird ...

... in der Lutherkirche. Palmsonntag – Familiengottesdienst mit der Luther-Kita. Wenn einmal im Jahr an einem Sonntagmorgen Menschen grüne Blätter in die Höhe halten und ein grünes Wedeln und Rascheln die Lutherkirche erfasst, weiß man:

Es ist Palmsonntag! Zusammen mit Pfarlerin Katharina Prinz und dem Team der Kindertagesstätte im Lutherbezirk feiern wir diesen Gottesdienst in Erinnerung an den Einzug Jesu in Jerusalem.



Sonntag, 13. April



10.30 Uhr



Lutherkirche

MAI

25.

SONNTAG
14.00 UHR

Heiraten und gesegnet werden ...

... rund um die Lutherkirche? Geht! Vielleicht werden wir den 25. Mai 2025 nicht so schnell vergessen. Das Dekanat hat angefragt, ob die Lutherkirche und der Garten Schauplatz für die EKHN-weite Aktion »einfach heiraten« sein könnten.

Solche kirchlichen Angebote bieten Paaren die Möglichkeit, sich unabhängig von ihrer Lebenssituation unter Gottes Segen zu stellen. Die spontanen Segenszeremonien werden von mehreren Pfarrpersonen und Ehrenamtlichen gestaltet. Perfekt für Paare, die eine Alternative zur Trauung im Rahmen eines Gottesdienstes ihrer Gemeinde

wünschen oder sich auch erneut segnen lassen möchten. Und der Lutherbezirk? Hat »Ja« gesagt.



Sonntag, 25. Mai



ab 14.00 Uhr bis in den Abend



Lutherkirche und Garten

JUNI

9.

MONTAG
11.00 UHR

Wenn der Geist Gottes ...

... durch den Stadtpark weht. Pfingsten ist die Geburtsstunde von Gemeinde. Der Moment, an dem der Geist Gottes die Menschen erfasste und diese spürten, dass sie seine Liebe weitergeben können – über alle Grenzen hinweg.

Das feiern wir am Pfingstmontag im Stadtpark unter den Bäumen vor dem Favorite-Biergarten, zusammen mit unseren katholischen Schwestern und Brüdern.



Montag, 9. Juni, 11.00 Uhr



Stadtpark



Der Thomasbezirk wurde von den Mainzer Stadtwerken als einer der fünf 2024er-Preisträger der »Restcentspende« der Mitarbeiterschaft ausgewählt. Die Förderung von 1.500 EUR dient den Räumen der beliebten Ferienbetreuung, die seit Jahren im Sommer im Thomas-Gemeindehaus vom Stadtjugendpfarramt durchgeführt wird. Sie soll zur

Modernisierung des Kickers und weiterer Geräte genutzt werden.

Von rechts: Daniel Gahr und Kerstin Stumpf (Vorstände der Mainzer Stadtwerke), Joachim Kneisel, Pfr. Karl Endemann, Frank Vierheller (Betriebsratsvorsitzender), Claudia Voggeneder (stellv. BR-Vorsitzende) bei der Scheckübergabe am 8.11.24.

Eine gelungene Notlösung

»Reden über den Nahostkonflikt in der Kirche« im Treff in Thomas am 23.01.25

Kurzfristig wagten die Organisatoren das heikle Thema, weil »Interreligiöser Dialog« wegen Erkrankung Pfr. Holsts ausfiel. Eingegrenzt wurde es anhand eines Chrismon-Interviews mit Meron Mendel (Leiter des Frankfurter Anne-Frank-Hauses), das zu Beginn gelesen wurde.

In der anschließenden Diskussion kamen die Teilnehmenden mit ihren sehr unterschiedlichen Ansichten zu Wort, von AfD- bis zu Linken-Sympathisanten und Migranten, auch Engagierte der Ökumenischen Flüchtlingshilfe

Oberstadt. Viele betonten, wie wichtig das Zuhören und Wahrnehmen des Leides der anderen Seite sei, auch Bildung, besonders spirituelle, die den Willen zur Versöhnung stärkt.

Beglückend war, wie die Teilnehmenden bei aller Unterschiedlichkeit ihrer Meinungen respektvoll miteinander diskutierten. Kirche als Gesprächsraum, was für ein gesegneter Abend!

1) <https://chrismon.de/artikel/56258/wie-kommen-pro-palaestina-und-pro-israel-unterstuetzer-ins-gespraech>

Die »neuen« Kirchbauten in Draais und im Berliner Viertel im Treff in Thomas am 7.11.2024

Susanne Laurien

Dr.-Ing. Rainer Metzendorf als erster Referent begann seinen Bildvortrag mit der Vogelperspektive auf Mainz-Draais. Der Platz, den man der evangelischen Kirche am Rande des Neubaugebietes eingeräumt hatte, blieb nach einem Neubau-Verbot der Landeskirche zunächst leer – bis 2002 die Gemeinde Lerchenberg-Draais eine 1967 in Hackenheim bei Bad Kreuznach errichtete und dort nicht mehr benötigte Zeltkirche erwerben konnte. 2005 wurde sie durch einen kleinen Gemeindehaus-Anbau nach dem Entwurf von Metzendorf ergänzt. Das Konzept provisorischer Zeltkirchen aus Fertigbauelementen entstand in den 1960er Jahren bei der evangelischen Landeskirche im Rheinland. Aus derselben Reihe nach Entwürfen des Architekten Hermann Duncker stammt auch die 1968 errichtete Thomaskirche. Wie Andreas Hauff als zweiter Vortragender zeigte, befand sie sich im neuen Berliner Viertel ebenfalls in Randlage. 1975 wurde aber mit dem Anbau des großzügig bemessenen Gemeindezentrums aus dem Provisorium eine Dauerlösung. Inzwischen findet man auf der Internetseite der Initiative »Invisibilis – Der Kirchenfinder« in der Rubrik »rheinische Serienkirchen« die Draiser Kirche als »versetzt«/»mischgenutzt« und die Thomaskirche als »sehenswert«.



Der dritte Redner, Dr.-Ing. Paul-Georg Custodis, stellte die katholische St. Jakobus-Kirche vor, die – 200 m von der Thomaskirche entfernt – 1982 am südlichen Rand der Berliner Straße nach Plänen der Architektin Lucia Hofhus als dauerhaft errichtet wurde. Hier wurde gleich ein Untergeschoss mit Gemeinderäumen integriert. Im intim wirkenden Kirchenraum finden sich bemerkenswerte Fenster des Glasmalers Alois Plum. Aber auch St. Jakobus ist von Sparmaßnahmen bedroht. An die Vorträge schloss sich eine lebhaft Diskussionsrunde an. Metzendorf berichtete von der Umwandlung der Draiser Kirche in die »cafédrale 41« im Sommer 2024. Custodis erwähnte, dass in Architektenentwürfen heutzutage eine anderweitige Nutzung von Kirchen

berücksichtigt wird. Hauff wies auf das 2024 veröffentlichte Kirchenmanifest hin, das Kirchen als wichtigen »dritten Ort« (d. h. als Begegnungsmöglichkeit außerhalb von Wohnung und Arbeitsplatz) beschreibt. Friederike Böttcher, Pfarrerin i. R., betonte zum Abschluss, dass im Zentrum einer jeden Gemeinde das gemeinschaftliche Erleben steht, wie auch immer die Kirchen aussehen. Und so beschlossen wir die kurzweilige Veranstaltung mit dem gemeinsam

gesungenen Kanon »Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden«. Der rundum gelungene Abend war typisch für alle Treff in Thomas-Veranstaltungen: Interessante Vorträge, anregende Diskussionen und ein kleiner Imbiss. Hier gilt mein herzlicher Dank auch an Gisela Wilke und ihren Spundekäs! Immer bin ich nach dem Treff in Thomas mit einem Gefühl des erweiterten Horizonts und kulinarisch köstlich versorgt nach Hause gefahren.

Krippenspaziergang am 4. Januar 2025

Jesus, der Sohn Gottes, wird in Bethlehem in einem Viehstall geboren. Sein erstes Kinderbettchen ist eine Futterkrippe, eigentlich nicht für ein Neugeborenes gedacht.

So erzählt es der Evangelist Lukas – und dieser Ort hat wohl alle Generationen der Christenheit tief berührt. Immer wieder haben sich – ab dem frühen Mittelalter – Handwerker und Künstler an die Arbeit gemacht, um die Geburt Jesu in Bethlehem den Menschen nahe zu bringen.

»Ich steh' an Deiner Krippe hier, o Jesu, du mein Leben«. So standen auch wir,

eine »Abordnung« aus der Mainzer Oberstadt, in St. Ignaz, um in Ruhe und Stille auch unseren Platz an der Krippe zu suchen und zu spüren. Ulrich Jeltsch, Gisela Wilke



Wenn die Spannung steigt und Gesichter glühen – Ein AdventsBRASSBingo-Samstagabend in der Lutherkirche

Jochen Metzger

Samstagabend vor dem dritten Advent. Ich laufe den Eisgrubweg runter. Aus der Ferne höre ich Fangesänge aus dem Stadion. Wie ich später erfahren habe, hat Mainz 2:1 gegen Bayern gewonnen. Einer (Bernd Wagner) ist 05-Fan, aber heute nicht im Stadion. Stattdessen spielt er Flügelhorn in der Lutherkirche. Aber dort bin ich noch nicht.

Ich laufe weiter, den Weg an der Zita-delle entlang. Die Fangesänge sind fort. Kurze Stille. Ein paar Meter den Anstieg hoch. Ich sehe das Licht der Kirchenfenster durch die Bäume. Plötzlich singt es wieder. Ein Adventslied. Habe ich mich in der Zeit vertan? Aber wo ist die Begleitung durch *lutherBRASS*? Ich gehe schneller. Auf den Treppenstufen vor der Kirche steht ein Chor – damit hatte ich nicht gerechnet. Ein paar Gesichter kenne ich. Eine (Olivia Wöhrle), die später Trompete spielt, macht eine Ansage. Ich bin nicht zu spät. Der Chor nennt sich Vocalensemble Luther, ist Teil des lebendigen Adventskalenders und wird von So-Young Son geleitet. Während das zweite Lied erklingt, wächst die Zuhörerschaft. Viele wollen zum AdventsBRASSBingo, andere kommen zufällig vorbei und bleiben stehen.

Vier, fünf Choräle, dann endet der Chorgesang. Ich betrete die Kirche. Wir bekommen ein Blatt mit Liedtexten und eins mit drei Zahlen darauf – unser Bingo-Los. Die Kirche füllt sich. Gemischtes Publikum, geschätzt 80 Personen, darunter viele Kinder mit ihren Eltern. Der Weihnachtsbaum steht schon, aber noch ungeschmückt. Die Musikerinnen und Musiker nehmen ihre Plätze ein. Der Posaunist links außen, der *lutherBRASS* heute anleitet (Michael Pausch), setzt sein Instrument an. Die anderen tun es ihm gleich. Er holt tief Luft. Das »Halleluja« von Händel ertönt.

Nach dieser festlichen Eröffnung steht einer der Trompeter, der den Abend moderiert (Marcel Schilling), auf, begrüßt uns und erklärt den Ablauf: Jede Bingo-Zahl steht für eins von 30 Weihnachtsliedern. Welche Lieder gespielt werden, wird per Ziehung vor jedem Lied bestimmt. Der Abend geht so lange, bis die dritte Person aus dem Publikum »Bingo« hat – also ihre drei Zahlen auf dem Zettel gezogen wurden. Wir werden aufgefordert, kräftig mitzusingen. Was sich nun wiederholt, lässt sich zwar kurz zusammenfassen,

gibt aber nicht ansatzweise die weihnachtliche Stimmung und die Spannung beim Ziehen der Lose wieder: Ein, zwei Kinder aus dem Publikum dürfen die Lostrommel drehen. Die Zahl, die sie ziehen, rufen sie laut in den Raum. Freudige Ausrufe, eifriges Ankreuzen. Der Moderator nennt das Lied, das gerade gezogen wurde, dazu ein paar Informationen zu seiner Geschichte.

Der Abend beginnt beschwingt mit »Rudolph, the red-nosed Reindeer«. Es folgen »Zu Bethlehem geboren« und »Stern über Bethlehem«. Die ersten drei Zahlen sind gezogen. Niemand hat »Bingo«, aber die Menschen um mich herum haben sichtlich Spaß am Mitsingen. »Alle Jahre wieder«, »Am Weihnachtsbaume« und »Fröhlich soll mein Herze springen«. Noch kein Bingo, aber immerhin schon zwei Treffer. »Lasst uns froh und munter sein«, dann »Once in a Royal David's City«. Immer noch kein Bingo. Zwischen zwei Liedern fragt der Moderator, der auch Trompete spielt, die Gäste, wo sie herkommen. Viele aus Mainz, einige auch von weiter her, manche sind zu Besuch bei Freunden oder Verwandten.

Die nächste Zahl wird gezogen. Aus mehreren Ecken ruft es »Bingo«. Drei Personen auf einmal! Kurze Verwirrung, aber alles rechtens. Die drei erhalten kleine Präsente. Etwas Ernüchterung.

Das AdventsBRASSBingo wäre jetzt eigentlich vorbei. Zum Glück gibt es noch ein paar Zugaben. Das Publikum wünscht sich »O Tannenbaum« und »Mary's boy child«. Der Abend endet mit »Tochter Zion«. Die Menschen stehen auf. Einige unterhalten sich noch. Ich sehe viele glückliche Gesichter. Langsam leert sich die Kirche. Manche gehen noch auf den Weihnachtsmarkt. Einer, der sonst Posaune mitspielt, hat heute die Erfahrung gemacht, dass Zuhören auch sehr schön sein kann.

Mit Musik Freude bereiten – lutherBRASS zu Gast im Marienhaus- Klinikum Mainz

Bernd Wagner



Krankheiten richten sich nicht nach Wochenenden oder Feiertagen. Manche Menschen müssen auch die Advents- oder Weihnachtszeit im Krankenhaus verbringen. Deshalb besuchten Bläserinnen und Bläser von lutherBRASS, dem evangelischen Posaunenchor der Oberstadt-Gemeinde, am Dritten Advent das Marienhaus-Klinikum Mainz. Ihr Anliegen: Patientinnen und Patienten, Angehörigen und Mitarbeitenden des Klinikums eine kleine Freude bereiten und für sie Weihnachts- und Adventslieder spielen. Mit offenen Armen wurden sie von den Klinik-Seelsorgerinnen Sabine Ufermann und Helga Nose empfangen. Der Posaunenchor packte seine Instrumente aus und sorgte zu nächst im Foyer für festliche Stimmung.

Diejenigen, die gerade die Klinik betraten oder verließen, waren sichtlich überrascht und hielten inne, hörten zu oder sangen leise mit. Eine Frau überkam die Rührung, begann zu weinen.

Im Anschluss ging es in den 5. Stock auf die unfallchirurgische Station. Hier warteten schon mit Vorfreude sowohl das zuvor eingeweihte Personal wie auch Patientinnen, Patienten und Angehörige. Die Türen der Zimmer waren geöffnet, so dass auch diejenigen, die das Bett nicht verlassen konnten, die alten und neueren Weisen hören konnten. Bereits die ersten Takte der Trompeten und Posaunen lockten weitere Zuhörende an. Gespräche verstummten, die Arbeit ruhte, und für einen Moment schien die Zeit

still zu stehen. Nicht wenige der Anwesenden hatten Tränen in den Augen, als sie Lieder wie »Es ist ein Ros entsprungen« oder »Stille Nacht« hörten.

Begleitet von den beiden Seelsorgerinnen ging es anschließend quer durch die Klinik in den 3. Stock des Neubaus. Im Eingangsbereich der Palliativstation warteten bereits einige der dort betreuten schwer kranken Menschen zusammen mit dem Pflegepersonal. »Haben Sie einen besonderen Wunsch, was wir spielen sollen?« – »Spielt ihr mal. Wenn ich mir was wünsche, fange ich an zu heulen.« Ein bewegender Moment, auch

für die Bläserinnen und Bläser. Zum Abschluss fand sich der Posaunenchor noch einmal in der Lobby ein und verabschiedete sich mit drei Strophen von »O du fröhliche«. Zum Dank gab es für die Musiker*innen noch eine Runde Kaffee und Kuchen in der Café-Bar der Klinik.

Alles in allem hat sich wieder einmal gezeigt, wie sehr Musik gerade in dieser besonderen Zeit die Seelen berühren, Erinnerungen wecken und Menschen verbinden kann. lutherBRASS hat sich fest vorgenommen: nächstes Jahr geht's zur Weihnachtszeit wieder ins Marienhaus-Klinikum.

Daten, Zahlen, Fakten über die Bücherei des Lutherbezirks

Ihr Büchereiteam Margit Klein, Renate Kiefer, Andrea Veith

Das neue Jahr ist noch jung. Aber die Tage werden schon länger. Morgens ist es früher hell, abends wird es später dunkel. Und Lesen geht bekanntlich zu jeder Jahreszeit. Lassen Sie uns kurz das alte Jahr 2024 Revue passieren. Wir hatten 159 Stunden geöffnet und fast 2.000 Besucher. 3.842 Medien haben wir ausgeliehen, hauptsächlich an die Kitakinder und ihre Eltern. Deshalb sind von 2.098 Printmedien im Bestand 1.195 Kinder- und Jugendliteratur. Wir haben auch Tonies angeschafft, die bei den Kleinen sehr beliebt sind. Für alle, die »Tonies« nicht kennen: Nachfolger

der Kassetten bzw. CDs in Form von Figuren, die Geschichten erzählen oder Lieder spielen. Bei den Hörbüchern haben wir die CDs für Erwachsene aussortiert und keine neuen angeschafft. Es gibt hier keine Nachfrage. Insgesamt haben wir 185 neue Medien aufgenommen. Wünsche nehmen wir übrigens gerne entgegen. Ach ja, wir drei Ehrenamtlichen haben 558 Arbeitsstunden investiert. Denn wir freuen uns über jeden Besucher und jede Besucherin, ob klein oder groß, ob alt oder jung. Jeden Mittwoch zwischen 15.00 und 17.30 Uhr.

Biblische Motive im Märchen

Joachim Kneisel

Am 12.12.2024 beleuchtete Pfarrer Karl Endemann im Treff in Thomas Märchen aus theologischer Perspektive: Auch wenn das Wissen langsam abnimmt, gehören sie für alle Altersgruppen in Deutschland zu den bekanntesten Geschichten überhaupt. Anfangs wurde gesammelt, was Märchen von Sagen und Legenden unterscheidet: unter anderem die Unbestimmtheit von Ort und Zeit (»es war einmal«) sowie die klare Verteilung

von Gut und Böse. Die Frage nach Lieblingmärchen wurde aus dem Publikum vielfältig und bis in Details textsicher beantwortet. Über die einzelnen Motive entspann sich danach ein lebhaftes Gespräch: z. B. die überraschende Stärke des Kleinen (Die Bienenkönigin) als Davidmotiv. Dass Unschuldige durch Fügung nicht getötet werden (Schneewittchen, das Mitleid des Jägers) oder wiedererweckt werden (Schneewittchen durch den Prinzen), lässt an Isaak oder Lazarus denken. Offensichtlich wirken biblische Motive in die Volkskultur und in Märchen hinein, die ein Schatz fürs Leben sein können – wie biblische Geschichten selbst.

Migration und Religion

Andreas Hauff

Mit dem Jubiläum »60 Jahre Berliner Viertel« am 21.11.2024 hat sich der Blick auf die Vielfalt der Menschen gerichtet, die im Umkreis von Thomas- und Jakobuskirche leben. Stärker als andere Mainzer Stadtteile ist das Viertel von Migration geprägt. Dies galt von Anfang an, als sich Vertriebene, Flüchtlinge und Aussiedler mit deutscher Staatsangehörigkeit ansiedelten. Es setzte sich fort mit den ausländischen »Gastarbeitern«, von den viele hier heimisch wurden, und geht bis in die Gegenwart – mit der

Zuwanderung ukrainischer Flüchtlinge und asiatischer Fachkräfte. Franz Hamburger, bis 2011 Professor für Erziehungswissenschaft (mit Schwerpunkt Sozialpädagogik) an der Universität Mainz und aktuell Vorstandsmitglied der Ökumenischen Flüchtlingshilfe Oberstadt, hat sich mit den Zusammenhängen von Religion und Migration befasst und in zahlreichen Gesprächen festgestellt, wie stark die Religion in der neuen Umgebung Halt gibt. Beeindruckend war die Zahl und Eigenart der verschiedenen Religionsgemeinschaften, die er in seinem Vortrag erwähnte, und klar sein Fazit: Wir müssen uns miteinander über die Grundsätze des Zusammenlebens verständigen.

Evangelische in der Oberstadt Kirchengemeinde Mainz

Adressen

Melanchthonkirche · Beuthener Str. 39
Thomaskirche · Berliner Str. 7
Lutherkirche · Zitadellenweg 1
Luther Gemeindehaus · Friedrich-Naumann-Str. 20
 55131 Mainz

Gemeindebüro

BÜRO LUTHER · Sybille Lang-Lajendäcker
 Friedrich-Naumann-Str. 20
 Di 10.00–12.30 Uhr & Do 10.00–12.30 Uhr
 T 8 59 46 · FAX 83 98 14
 luthergemeinde.mainz@ekhn.de

BÜRO THOMAS · Stefanie Pommrich
 Berliner Straße 37a
 Di 09.00–11.00 Uhr
 T 51 521
 buero@thomasgemeinde-mainz.de

BÜRO MELANCHTHON · Stefanie Pommrich
 Beuthener Straße 39
 Mi 18.30–20.00 Uhr & Fr 10.00–12.00 Uhr
 T 930 28 60
 melanchthongemeinde.mainz@ekhn.de

Spendenkonten

Rheinhesen Sparkasse · BIC MALADE51MNZ
 ALLGEMEIN
 IBAN DE90 5535 0010 1029 1880 08
 JUGEND
 IBAN DE68 5535 0010 1029 1880 16
 FÖRDERVEREIN THOMASKIRCHE
 IBAN DE30 5519 0000 0514 5250 13

Impressum

Herausgeberin

Evangelische Kirchengemeinde
 in der Oberstadt Mainz

Verantwortlich für den Inhalt

Markus Jung, Andreas Hauff, Joachim Kneisel
 und Marcel Schilling

Gestaltung

FISCHHALLE · Büro für Gestaltung

Pfarrer/in

Dr. Thomas Stahlberg
 T 21 22 168 · T 0171 96 25 445
 th.stahlberg@gmail.com

Karl Endemann

T 01520 67 30 474 · karlendemann@yahoo.de

Katharina Prinz

T 83 93 10 · T 0155 62 23 12 97
 katharina.prinz@ekhn.de

Kinder & Jugend

Melanchthonkindergarten

Leiterin: Fr. Beyersdörfer
 T 57 33 55 · melanchthonkiga@gmx.de

Lutherkita

Leiterin: Cornelia Schäfer
 T 9 30 67 51

Ansprechpartner

Organistin Melanchthon

Kinder & Jugend: Musikcamp
 Carolin Kaiser · carorgel94@gmail.com

Förderverein Thomaskirche –

Initiative für Kirchenmusik und Gemeindeleben
 in der Mainzer Oberstadt e.V.
 Andreas Hauff · Vorsitzender
 T 592268 · KiMuTho@magenta.de
 Friederike Böttcher · stv. Vorsitzende
 T 51550
 Ulrich Jeltsch · Kassenwart
 T 0152 3801 7923

Bildnachweis

Evangelische Kirchengemeinde in
 der Oberstadt Mainz, gemeindebrief.de,
 freepik.com

Redaktionsschluss Sommerausgabe

1. Mai 2025

Das Nickerchen und die Ratte, die ein Tiger war

Kolumne von Marcel Schilling

Es ist verrückt und rational kaum erklärlich, wie plötzlich und unerwartet Altes und Neues sich mischt, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft als wilde Schnittfolge bekannter und möglicher Bilder im Kopf herumschwirren. Wilde, aufgeregte Zeiten.

Die Kirche meiner Kindheit und Jugend ist eine große westfälische Hallenkirche aus der Gotik. Ein Hochaltar, zwei Seitenaltäre, ein Tabernakelhäuschen, Madonnenskulpturen, viele lange Bankreihen aus dunklem Holz. Nach der Konfirmation setzten wir uns ganz hinten rechts hin, in maximaler Entfernung zur Kanzel, um in Ruhe ein Predigtnickerchen zu machen. Mehr als 1.500 Personen fanden in dem Raum damals Platz, an Weihnachten, bei großen Konzerten. Ich erinnere mich an eine Aufführung der h-Moll-Messe von Bach, als beim »Dona Nobis« die Trompeten zwei Birnen zum Platzen brachten. In kleinen Splittern fielen sie auf die Besucherinnen und Besucher herunter. Sie hatten die hohen Schwingungen nicht ausgehalten. Wie durch ein Wunder wurde niemand verletzt.

Ein kinderloser Unternehmer und großer Mäzen der Gemeinde hat die Kirche vor einem guten Jahrzehnt mit einer Millionensumme sanieren lassen. Alle dunklen Bänke flogen raus, der hässliche 70er-Jahre Kanzelkubus gleich mit. Jetzt ist die Kirche hell, licht und klar, hat eine restaurierte gotische Kanzel und einen dezenten, modernen Altar vor den Stufen, die zum Chor hochführen. Es ist eine Freude, sie aufzusuchen. Es gibt so viel zu bestaunen. Keine Lust mehr auf Nickerchen.

Nun begab es sich vor ein paar Tagen, dass ich träumte, ich sei wieder zurück in der Kirche meiner Kindheit. Ein Samstagnachmittag. Überraschenderweise übte der Kinderchor des Lutherbezirks aus der Oberstadt. Die Kinder wollten sich vorbereiten auf die Ordination und Einweihung der neuen Pfarrerin aus Skandinavien, die am nächsten Tag stattfinden sollte. Die Bänke füllten sich mit den Eltern und Großeltern. Ich verteilte Liedzettel. Sie waren für den Gottesdienst am nächsten Morgen vorgesehen. Ich bemerkte, dass es zu wenige waren. Das würde niemals für 1.500 Personen reichen. Und ich schenkte sie einfach schon am Vortag her!

Derweil führte ein Mensch, den ich als Kirchenvorsteher des Lutherbezirks identifizierte, eine Gruppe von Besucherinnen und Besuchern durch die Kirche. Sie erklimmen die Stufen zum Hochchor. Ich möchte den Namen des Kirchenvorstehers nicht nennen – verraten sei nur dies: die folgende Form von Vandalismus hätte ich ihm nicht zugetraut, ihm am allerwenigsten! Er legte seine Hand auf das mittelalterliche Holzkreuz an der Seitenwand. Mit einem Ruck riss er an dem Stamm und hielt ihn ohne Querbalken in den Händen. Die Gruppe schrie auf. Ich war entsetzt, wollte dazwischengehen. Da nahm der Kirchenvorsteher den Stamm, drückte ihn sanft zurück auf den Querbalken, und mit einem leichten Klicken rastete der Holzstamm wieder ein. Er lächelte. Ein Geheimnis aus vergangenen Jahrhunderten. Mein Handy brummte. Am anderen Ende ein ehemaliger Ministerpräsident. Er herrschte mich an, er benötige für seine Frau, Spitzenkandidatin einer kleineren Partei zur Bundestagswahl, einen Platz für die Ordination der Pfarrerin. Außerdem benötige man mindestens zwei Liedzettel. Ich sagte ihm, dass wir keine mehr hätten. Ja, dann müsse ich halt eine Druckerei aufreiben und neue Zettel drucken, Samstagnachmittag hin oder her! Ich antwortete ihm, er könne mir gerne gestohlen bleiben, Ex-Ministerpräsident hin oder her! Im Hintergrund hörte ich seine Frau, die ihn zu beruhigen versuchte. Plötzlich stand ich draußen auf dem Parkplatz. Vor unserem Auto machte eine tote Ratte einen Handstand. Dann lag sie im Kofferraum. Sie bewegte sich, wurde größer und größer, sprang aus dem Auto heraus, und da erkannte ich, dass sie ein Tiger war. Dann ging der Wecker.

Ich stand auf, ging runter, holte die Zeitung aus dem Briefkasten. Noch wenige Wochen bis zur Wahl. Ein Artikel über Partei A, ein Bericht über Partei B, ein Kommentar zu Kandidat C. Aber kein Wort über die Spitzenkandidatin und ihren Mann, über den Kirchenvorsteher und seinen Trick mit dem Kreuz, über die Ratte, die ein Tiger war. Sowas kann sich eben kein Schreiberling ausdenken. Sowas musst du träumen. Und wenn's in der Kirche während der Predigt ist.

Mainz

IST UNSERE STADT



119,- GEOGRAPHISCHES MAINZ



330,- GOLDISCHES MAINZ



195,- TYPOGRAPHISCHES MAINZ



139,- BUNTES MAINZ



159,- HEIMAT MAINZ



190,- HISTORISCHES MAINZ

Willenberg

DER JUWELIER AM SCHILLERPLATZ

Schillerstraße 24 a · 55116 Mainz · Tel. 0 61 31 - 23 40 75

www.juwelier-willenberg.de



[juwelier_willenberg](https://www.instagram.com/juwelier_willenberg)